

Die Gnade unseres Herrn sei mit Euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Wie wir uns überlegt haben, was Thema dieses ökumenischen Gottesdienstes sein sollte, haben wir uns Gedanken darüber gemacht, ob „Spaß“ eigentlich etwas mit unserem Glauben zu tun hat. Wie weit hängen Spaß, Freude und Gemeindegewachstum zusammen? Hat die Auferbauung der Gemeinde etwas mit Spaß zu tun? Denn der Gemeindeaufbau ist letztlich der Kerngedanke des Predigttextes für den heutigen Pfingstmontag, wie er in der evangelischen Predigtordnung vorgeschlagen wird.

Der Predigttext für den heutigen Pfingstmontag steht im Epheserbrief Kapitel 4 Vers 11-16

*„11 Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, 12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi **erbaut werden**, 13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, 14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. 15 Lasst uns aber wahrhaftig sein **in der Liebe und wachsen in allen Stücken** zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, 16 von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, **wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.**“¹*

Lasst uns in der Stille um den Segen der Predigt bitten...

Herr segne Du reden und hören.

Amen.

Liebe Gemeinde,

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche – denn der Heilige Geist ist es, der Kirche interessant macht, der Kirche lebendig macht und der den Leib Christi aufbaut – das wird auch im Predigttext letztlich deutlich.

Der Gedanke, dass der Leib Christi erbaut wird bis zu dem Zeitpunkt, an dem Christus wiederkommt, der taucht nicht nur in diesem Abschnitt des Epheserbriefes auf – und darum ging es ja auch in der Aktion, aus Kartons eine Kirche zu bauen: Wir wollen gemeinsam am Reich Gottes bauen – jeder auf seine Weise...- und ich finde es schön, was Sie alles auf die Frage „was macht mir an Kirche Spaß“ auf die Zettel an den Kirchensteinen geschrieben haben! „Das Singen / die Musik im Gottesdienst“ kann wirklich etwas sein, was Spaß macht! „Die Gemeinschaft“ – klar: Da gibt es immer wieder Momente, wo man sich einfach wohlfühlen kann, wo man miteinander lacht. „Mit bauen an etwas, was größer ist als wir“ – auch das kann einen aufbauen, einem Spaß machen, wenn man Ziele in den Blick nimmt, die über das eigene Leben hinausgehen. Nicht umsonst sprechen wir im Glaubensbekenntnis von der Gemeinschaft der Heiligen – auch wenn die „Heiligen“ manchmal sehr irdische Eigenschaften haben – jedenfalls dann, wenn man liest, welche Gemeinden Paulus mit „die Heiligen“ anspricht. Aber das ist ein eigenes Thema. Sie schrieben im Blick auf die Frage, was einen in der Gemeinde Spaß macht auch: „Trost finden“, „Heimat“. Ich glaube, dass es ganz wesentlich ist, wenn Gemeinschaft auch dann erfahrbar wird, wenn Menschen eine Krise durchstehen müssen oder eine Zeit der Trauer und des Abschieds erleben.

Freude und Spaß können einem helfen, dunkle Täler im Leben zu überwinden. Freude und Spaß – das wird auch in der Psychosomatik vermittelt, können einem helfen. So liest man in Ratgebern manchmal, dass es gut ist gut, wenn man sich jeden Tag ein oder zwei Dinge überlegt, die einem wirklich Spaß machen, die einen letztlich mit Freude erfüllen.

Depressionsforscher haben herausgefunden, dass das bei depressiven Menschen etwas ist, was diese wieder lernen müssen: Sich bewusst Aktivitäten im Leben einzuplanen, die Spaß machen, aber gleichzeitig einen nicht überfordern....

Ich glaube, dass es aber nicht nur im Blick auf einen selbst gut ist, wenn man sich mit Humor sehen kann und *das eigene Leben* nicht ganz so bierernst auffasst – es ist auch *im Blick auf Gemeindegarbeit* gut, wenn unsere Veranstaltungen den Menschen Spaß machen.

Ich möchte das an einem Beispiel verdeutlichen:

Die RTL Moderatorin Frauke Ludowig erzählte in einem Interview mit dem Magazin Chrismon, wie für sie Glaube und Spaß zusammenhängen:

>>Am Sonntagmorgen saß ich mit den Kindern im Bett und habe die Große gefragt: „Sag mal, möchtest du eigentlich heute mit zum Gottesdienst gehen?“ Sie hat geantwortet: „Ich war jetzt schon so oft in diesem Jahr, eigentlich kann ich doch auch nächsten Sonntag gehen.“ Die Kleine meinte daraufhin: „Och, dass du da so oft hin musst. Ich hätte dazu gar keine Lust.“ Dann sagte die Große aber gleich: „Ja gut, dann musst du dich aber auch nicht confirmieren lassen.“ Und ist mitgekommen. Für sie gehören der Gottesdienstbesuch und der Konfirmandenunterricht dazu. Und ich muss sagen: Wenn sie nach dem Unterricht nach Hause kommt, ist sie beflügelt. Das ist eben auch ein Teil der

Erziehung, die man gar nicht selber leisten muss, sondern das macht in dem Moment die Kirche, die Pastorin.<<²

Ist es nicht schön, wenn der Konfirmandenunterricht so ist, dass die Jugendlichen beflügelt nach Hause kommen? Egal, ob da nun die Pfarrerin oder ein Team von Ehrenamtlichen oder eine Gemeindefereferentin für Verantwortung trägt: Wenn Veranstaltungen Menschen Spaß und Freude machen und sie mit einem Lächeln und Freude im Herzen nach Hause kommen, ist das ein gutes Zeichen!

Ein anderes Beispiel dafür ist die Kirchengemeinde Sommersdorf in Mittelfranken. Das dortige Pfarrersehepaar kam in die Gemeinde und erlebte, wie der Kindergottesdienst ziemlich eingeschlafen war. Er machte weder denen, die ihn vorbereiteten, Spaß – noch denen, die kamen, weil die Eltern das wollten. Mein Kollege, Pfarrer Hans Löhr hatte aber ein anderes Modell von Kindergottesdienst kennengelernt, das die sogenannte Willow-Creek Bewegung auch nach Deutschland gebracht hatte. Er fragte die Kindergottesdienstmitarbeiterin und seinen Kirchenvorstand, ob man nicht auf dieses Modell umsteigen wolle und ein entsprechender Beschluss wurde gefasst: Der Kindergottesdienst wurde in „Lichtblick“ Gottesdienst umgetauft – er sollte Spaß und Freude am Leben vermitteln – letztlich deshalb, weil unser Glaube etwas mit ansteckender Fröhlichkeit zu tun hat. Der neue Kindergottesdienst mit dem Titel „Lichtblick“ wurde ein voller Erfolg. Es kamen immer mehr Kinder und schließlich musste man einen zweiten Lichtblick Gottesdienst anbieten, weil die Kinder in Scharen kamen – und dann sagten die Eltern: Wir wollen auch unseren Lichtblick-Gottesdienst – und auch der wuchs und wuchs. Seit 2006 ist dieser Gottesdienst so überzeugend, dass inzwischen viele Menschen aus der Region dort vorbeischauen. Elfriede Bezold-

Löhr als Pfarrerin schreibt auf der Internetseite der Kirchengemeinde: „Jetzt kommen alle 14 Tage über 200 Gottesdienstgäste vorwiegend aus der jüngeren und mittleren Generation in die Aula unserer Schule“

Und das alles, weil Glaube Spaß machen darf und zu einer Freude führen kann, die von „innen kommt“ – weil wir wissen: Nicht einmal der Tod kann uns alles zerstören, was unser Leben trägt – wir sind in Gottes Hand geborgen auch über den Tod hinaus. Das ist der Grund, warum wir an Ostern manchmal in Kirchen Witze machen. Auch wenn heute Pfingstmontag ist – so einen Osterwitz möchte ich an dieser Stelle mal erzählen:

>> *Nach der Kreuzigung Christi kommt Nikodemus zu Josef von Arimathäa und bittet ihn, sein Grab für Jesus zur Verfügung zu stellen, doch dieser nennt Ausflüchte: „Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.“ – Darauf Nikodemus: „Stell dich nicht so an – ist doch nur übers Wochenende!“*^{<<3}

Ja, liebe Gemeinde – Spaß, Freude ist etwas, was mit Ostern zu tun hat – spätestens im Himmel werden wir das merken – da feiern die Engel jetzt schon, wenn ein Mensch umkehrt und sich an Jesus bzw. Gott dem Vater orientiert, wie uns der Evangelist Lukas im 15. Kapitel seines Evangeliums berichtet. Und in der lukanischen Fassung der Seligpreisungen sagt Jesus (Lk 6,21) „Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.“ – weil Erlösung auch bedeutet, frei zu werden von dem, was einen Menschen bedrückt. Das wird sicherlich erst im Himmel bzw. am Ende der Zeit vollkommen und für alle erfahrbar sein, aber Gemeinde ist eingeladen, an dieser Osterhoffnung teilzuhaben. Wir sind eingeladen, diesen Trost und diese Hoffnung weiterzugeben – das ist ein Bestandteil dessen, was Liebe ausmacht. Im Epheserbrief heißt es: „Lasst uns aber wahrhaftig

sein **in der Liebe** und **wachsen in allen Stücken** zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“, „**wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft**“

Jesus begeisterte die Menschenmengen, weil er sie liebte und weil die Menschen spürten, wie er sich ihren konkreten Sorgen und Nöten zuwandte. Wenn wir uns darüber Gedanken machen, wie unsere Kirche, wie unsere Gemeinden wieder anfangen, diese Liebe Christi auszustrahlen und Menschen zu begeistern, dann glaube ich, ist es gut, wenn dabei Spaß und Freude spürbar sind – Gottes heiliger Geist ist es letztlich, der uns immer wieder zu dem hinführt, der das Haupt der Gemeinde und der Kirche ist: Christus.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

¹ Quelle: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers – Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 1984 (im Gottesdienst wurde in der Lesung der Bibeltext zusätzlich aus der Einheitsübersetzung vorgelesen)

² Quelle: : <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32947/interview-frauke-ludowig-nie-die-hoffnung-aufgeben-evangelischer-glaube-spass>

³ Quelle: https://www.amazon.de/gp/customer-reviews/R28QFUOH7WEGNK/ref=cm_cr_arp_d_rvw_ttl?ie=UTF8&ASIN=B0757YFJ9S